

## Stellungnahme der glp- Rheinfelden zum neuen Rheinsteg

---

Rheinfelden

15.12.2014

---

Die Ortsparteien wurden vom Stadtrat an ihren Ortsparteiengespräche und die Bevölkerung anlässlich der letzten Gemeindeversammlung dahingehend informiert, dass der Neue Rheinsteg, nicht mehr am bisherigen Standort zu liegen komme. Dieser Standort tangiere aus Sicht der Natur- und Umweltschutzorganisationen das neu angelegte Umgehungsgewässer und sei deshalb ein nicht verhandelbares Ausschlusskriterium. Von Rheinfelden Baden wurde signalisiert, dass ein Projekt am alten Standort unter diesen Umständen keine Mehrheit finden würde. Beide Städte haben sich deshalb gemeinsam auf einen neuen Standort am Flossländeweg festgelegt. Dieses Vorgehen irritiert die glp. Nicht nur, dass so der Rheinferrundweg viel zu stark verkürzt, nein auch das kategorische deutsche Verdikt, dass am alten historischen Standort kein Brückenschlag in Frage komme wird von uns hinterfragt. Der alte Standort hat sich schon früher bewährt und ist nach wie vor geeignet. Auch in unserer Partei wird der Naturschutz hochgeschrieben. Wir erachten es jedoch durchaus als vertret- und machbar durch eine Kompromissvariante bei der Streckenführung sowohl die Anliegen der Natur mit der des Menschen in Einklang zu bringen. Genauso wie wir uns wehren gegen extreme Haltungen von Links und Rechts, wehren wir uns auch gegen starre und wie im vorliegenden Fall „unverhandelbare“ Positionen. Wir sind uns gewohnt aufgrund der Faktenlage, der Verhältnismässigkeit und dem grössten möglichen Wohl Aller Entscheidungen zu treffen. Dazu sind oftmals Kompromisse nötig, die beiden Seiten etwas abverlangen. Ein, wie der Stadtrat in dieser Sache ausführte absolutes „no go“ wie es die Freunde aus Deutschland verlangen entspricht nicht unserer demokratischen Vorstellung welche Rücksicht nimmt auf beide Position links und rechts des Rheines. Die bisher gepflegte partnerschaftliche Zusammenarbeit beider Städte ist durchaus lobenswert. Partnerschaft besteht aber aus gegenseitigem Nehmen und Geben. Wir gehen davon aus, dass die Kosten von etwa 6Mio Euro paritätisch aufgeteilt werden. Folglich müssen doch auch Wünsche und Vorstellungen beidseitig ausgewogen daher kommen. Als Partei welche sich um Ausgeglichenheit bemüht, glauben wir, dass ein Kompromiss betreffend der Situation beim Umgehungsgewässer am alten Standort gefunden werden kann. Mag durchaus sein, dass ein solcher Mehrkosten verursacht. Eine auf einem Kompromiss beruhende Lösung hat halt dann seinen (Mehr-) Preis. Die Grünliberalen hoffen, dass der Stadtrat eine solche Kompromissvariante am alten Standort im gemeinsamen Gespräch mit unseren Badischen Freunden erarbeitet. Denn ein Standort so nahe bei der alten bestehenden Brücke

zu diesem stolzen Preis wird wohl einem Referendum nicht standhalten. Da wäre die Alternative eines Ausbaues des bestehenden Rheinuferweges ab Höhe Rheinlust (Zähringer) für Fussgänger und Radfahrende den Rhein entlang bis zum Neuen Kraftwerk sinnvoller. Wenn man diesen Weg verbreitert, bei den Steigungen einen Teil mit Treppenstufen und Handlauf versieht und sich der restliche Bodenbelag gut mit Kinderwagen und Rollatoren befahren lässt, so wäre der Gesamtnutzen wohl grösser. Wir bitten auch die Natur- und Umweltschutzverbände ihren Beitrag zu einem Kompromiss zu leisten. Der Natur muss dabei keinen Schaden zugefügt werden und mit dem Neben- und Miteinander kann sich der Mensch auch an ihr erfreuen.

Für die GLP- Stadtpartei; Roland Agustoni

